

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 4.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 11. Januar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

## Bestellungen

### „Gesellschafter“

für das laufende Quartal  
nimmt immer noch entgegen jede Poststelle und die Landpostboten.

Den Stadtabonnenten Nagolds, die den Gesellschafter durch Austrägerinnen erhalten, bringen wir in Erinnerung, daß die Gebühr für die 152 Gänge ins Haus

mit mindestens 35 Pf.

festgesetzt ist.

### Die Expedition.

### Amtliches.

#### Nagold. Militäraushebung pro 1894.

Auf Grund der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 (Reg.-Blatt von 1889 S. 5 ff.) wird folgendes bekannt gemacht:

1. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahrs, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet und dauert so lange, bis über die Dienstpflicht der Wehrpflichtigen endgiltig entschieden ist.

Nach Beginn der Militärpflicht (s. Ziff. 1) haben die Wehrpflichtigen die Obliegenheit, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden. (Meldepflicht.)

Diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen.

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts, an welchem sein, oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

3. Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4. Wenn die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein vom K. Pfarramt kostenfrei zu erteilendes Geburtszeugnis (Geburtschein) vorzulegen.

5. Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach oben Ziff. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdienner, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgiltige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Voosungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen

(in Betreff des Wohnsitzes, Gewerbes, Standes etc.) dabei anzuzeigen.

7. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

8. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs der Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

9. Versäumung der Meldefristen (oben Ziff. 1, 6 und 8) entbindet nicht von der Meldepflicht.

10. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Ist diese Versäumnis durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

11. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht schon früher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes (vgl. Ziff. 2 und 3) schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bezw. unter Vorlegung des Befähigungszeugnisses zum See- oder Landdienst, zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

12. Sofern sich die Betreffenden im Besitze des Berechtigungsscheins befinden, werden sie durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober ihres vierten Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zurückgestellt.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 8. Januar 1894.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission:  
Oberamtmann Vogt.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, binnen 8 Tagen hierher anzuzeigen, ob sie Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung mindestens von einem Versicherten einzuziehen haben oder nicht.

Nagold, den 9. Jan. 1894.

K. Oberamt. Bollmar, Amtmann.

### Die Vorstände der Gemeindegerichte des Bezirkes

haben, soweit es bis jetzt nicht geschehen, binnen 8 Tagen hierher anzuzeigen:

1. wieviele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahr bei den Gemeindegerichten angefallen, wie viele derselben durch Entscheidung und wie viele in anderer Weise erledigt worden sind?

2. in wieviel Fällen wegen als unbestritten eingeklagter Geldforderungen das Schuldlagerverfahren v. dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahr stattgefunden hat.

Nagold, den 9. Jan. 1894.

Oberamtsrichter Sigel.

### Tages-Neigkeiten.

#### Deutsches Reich.

† Frauenarbeitschule Nagold. In unserm Bericht über die Einweihung der Frauenarbeitschule hat sich ein Irrtum eingeschlichen. Das Schulgeld beträgt nicht für das ganze Jahr sondern für den 4monatlichen Kurs 15 bzw. 25 M., was wir hiemit berichtend nachtragen.

† Nagold, 8. Jan. Vortrag von Noller-Pforzheim über Gesichtsausdruckskunde. Es ist merkwürdig, wie weit wir es in unserem erleuchteten Jahrhundert gebracht, und wie unheimlich nahe uns die Fortschritte der Technik und Wissenschaft auf den Leib rücken. Du gehst gedankenlos spazieren und merkst nicht, daß ein Momentphotograph dein vielleicht in dem Augenblick nicht sehr geistreiches Antlitz verewigt hat; du sprichst irgendwo zwanglose Worte, während sich in einer stillen Ecke die Walze des Phonographen dreht und sie aufzeichnet, um sie zu geeigneter oder ungeeigneter Zeit wieder zu geben; du schreibst irgendwo hin einen Brief mit mehr oder weniger Drang des Herzens; nach einigen Wochen siehst du einige Worte deiner Handschrift in einer Zeitschrift mit ausführlichen Erörterungen über deine Anlagen, deine Charaktereigenschaften u. s. w., der Phrenologe à la Gall sagt dir auf den Kopf zu, ob du vorn am Schädel bei den Verstandesfinnen oder oben bei den idealen Sinnen oder hinten bei den niederen animalischen Sinnen besondere Ausbuchtungen und daher für das und jenes besondere Leidenschaften oder gar zu einem Verbrecher Anlagen hast. Und endlich der Naturarzt Kuhne in Leipzig sieht dies am Gesicht an, ob und in welchem Spital du krank bist, und sagt dir auch, wie du dich heilen kannst. Also von dieser Gesichtsausdruckskunde handelte der Vortrag des Hrn. Noller bei Rudolf Frölich im Inmenthal bei Nagold, aus dem wir die wichtigsten Sätze herausheben. Jede Krankheit ist zurückgebliebenes Stoffwechselprodukt oder Fremdstoffanhäufung, die den Menschen in sichtbarer Weise vorn, seitlich oder hinten belastet. Diese Fremdbelastung, die also in Vorder-, rechte und linke Seiten- und in Rückenbelastung zerfällt, kann anererbt oder erworben sein. 1) Die Vorderbelastung, als das erste Stadium einer krankhaften Verbildung des Körpers, dem noch am leichtesten abzuwehren ist, findet sich häufig bei Personen phlegmatischen Temperaments mit starker Speichelabsonderung und daher regem Appetit; sie kennzeichnet sich äußerlich durch Fettsucht und äußert sich gern als Krankheit in Zahn- und Ohrenschmerzen. Aus ihr folgt 2) die Rechtsbelastung; infolge des starken Appetits ist Galle und Leber zu sehr in Mitleidenschaft gezogen, und es entsteht Selbst- oder andere Leberkrankheit, auch Krankheit des rechten Lungenflügels und Krebskrankheit. An Wangen, Ohren, Halsmuskel, Schulter ist die Rechtsbelastung, wie auch 3) die Linksbelastung sichtbar. Letztere erzeugt Herzkrankheit mit Wassersucht und Schlaganfall, Krankheit des linken Lungenflügels und Blutsturz, auch Kehlkopfkrankheiten. Das letzte Stadium ist 4) die Rückenbelastung, an breitem dickem Nacken erkennbar, von nervösem Zustand zeu-

gend und bei heftigen Erregungen oft plötzlich in Geistesgestörttheit übergehend. Alle diese abnormen Zustände werden erzeugt durch eine unvernünftige Ernährung. Der Mensch ist nach seiner körperlichen Anlage, d. h. der Beschaffenheit seiner Zähne, seines Magens und seiner Gedärme, ein Fruchtesseer und kein Fleischesseer. Redner verwirft auch Kaffee und alle Spirituosen als nervenaufregend, also rückenbelastend und empfiehlt Weizenbrot und Obst zur Nahrung. Sehr feindlich steht er der Impfung gegenüber, durch welche Diphtheritis und Group großgezogen worden seien. Die Naturheilkunde sucht die Fremdstoffe durch entsprechende Wasserbehandlung nach unten abzuleiten; den saulen Frieden von latenter Krankheit bricht sie durch Erzeugung einer Krisis (Fieber); sie verwirft die Anwendung von Arzneistoffen. Sie leitet die Menschen an, sich gesund zu leben durch vernünftige Nahrung, reine Luft, Reinlichkeit u. s. w. Redner kündigt an, daß er bereit sei, einen Kurs in der Gesichtsausdruckslehre zu geben; Anmeldungen wären an R. Frölich zu richten, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Unterjettingen. (Eing.) Von J. M. der Königin Charlotte wurde der bei Hrn. Schultheiß Wöhrner hier seit nunmehr 25 Jahren im Dienst befindlichen Barbara Martini von Emmingen das von Ihrer Majestät der Königin Olga zur Anerkennung langjähriger treuer Dienste gestiftete Kreuz nebst Diplom gnädigst verliehen. Ehre solchen Dienstboten!

Freudenstadt, 8. Jan. Heute nacht um 1 Uhr wurden die Bewohner der hiesigen Stadt durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Im Gasthof zur Krone, dessen gegenwärtiger Besitzer Herr Waldhornwirt Scherer von Schönmünzach ist, war Feuer ausgebrochen. Das Feuer war im Stall entstanden und hatte mit erstaunlicher Schnelligkeit das ganze Haus ergriffen. Nach kurzer Zeit stand das ganze große Gebäude in Flammen. Trotz der angestregten Thätigkeit der Feuerwehr wurde auch das angrenzende Gebäude, das von Flaschner Brucklacher und Schuhmacher Glauner gemeinsam bewohnt wird, von dem verheerenden Element ergriffen und größtentheils zerstört. Da Brandstiftung vermutet wird, ist sowohl der Wächter als der Besitzer des Gasthofs zur Krone in gerichtliche Verwahrung genommen.

Oberndorf, 8. Jan. Eine aufregende Scene spielte sich gestern nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof ab. Während der Schnellzug sich schon in vollem Lauf befand, suchte ein Mann, aus der Restauration herauspringend, den Zug noch zu erreichen, blieb aber am Trittbrett hängen und wurde unter die Räder gezogen. Durch die Besonnenheit eines Konduktors, der durch Ziehung der Luftbremse den Zug sofort zum Stehen brachte, wurde ein Unglück verhütet und der Reisende konnte seine Fahrt fortsetzen. In Mottweil durfte der letztere dann seine Unvorsichtigkeit außer dem ausgestandenen Schrecken noch mit einer Strafe von fünf Mark bezahlen.

Stuttgart. Seine königliche Majestät haben durch Allerhöchste Entschliessung vom 2. Januar 1894 allergnädigst zu bestimmen geruht, daß die erstmalige Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung auf den 25. Juni 1894 erfolgen soll. Maßgebend hierfür sind die durch Allerhöchste Entschliessung Seiner königlichen Majestät vom 23. Juni 1893 genehmigten

#### Grundbestimmungen

für die Herstellung und Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung. Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 23. Juni 1893.

1) Die gemäß § 1 Ziffer 6 des Statuts der König-Karl-Jubiläumstiftung mit einem Durchmesser von 26 mm aus Feinsilber herzustellende Medaille für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue und erspriessliche Dienste geleistet haben, erhält die Bezeichnung

„Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung.“

Diese Medaille zeigt auf der Kopfseite das Brustbild des regierenden Königs mit dem Titel als Umschrift, auf der Rehrseite einen Eichenkranz, in dessen Mitte die Inschrift „für langjährige treue Dienste“ und als Umschrift „König-Karl-Jubiläumstiftung“.

2) Die Medaille wird an einem 30 mm breiten, den Band der Jubiläumsmedaille von 1889 ent-

sprechenden Bande mit bronzener Schnalle, auf welcher ein Schild mit der Krone und dem Namenszug des regierenden Königs angebracht ist, auf der linken Seite der Brust getragen. Das Tragen des Bandes ohne Medaille und Schnalle ist nicht gestattet.

3) Die Verleihung der Medaille erfolgt durch den König nach Entgegennahme der Vorschläge der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläumstiftung in der Regel auf den 25. Juni jeden Jahres. Die Verleihungsurkunden werden von dem Vorsitzenden der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläumstiftung ausgestellt.

4) Außer dem Verlust der Medaille in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wird die Medaille dem Inhaber entzogen, wenn derselbe zu einer Zuchthausstrafe oder zu mehr als sechsmonatlicher Gefängnisstrafe rechtskräftig verurteilt wird.

Stuttgart, 6. Jan. (Die Beisehung des Grafen v. Taubenheim.) Mit großen Ehren wurde heute Nachmittag die sterbliche Hülle des vormaligen Oberst-Stallmeisters Grafen von Taubenheim auf dem Pragfriedhofe beigelegt. S. M. der König erwies dem Dahingegangenen persönlich die letzte Ehre. Prälat v. Schmid hielt an dem mit zahllosen Kränzen bedeckten Sarge eine tiefempfundene Ansprache. Als der Sarg auf den Leichenwagen gehoben wurde, kam S. M. der König mit dem Generaladjutanten Frhr. von Falkenstein angefahren, um sich an die Spitze des Konduktes zu setzen. Der Leichenwagen wurde von vier Rappen gezogen und von Bedienten des K. Marstalles eskortiert. Das Reitpferd des Grafen wurde direkt hinter dem Sarge geführt. Alles was Rang und Stand hat, war im Leichenzuge vertreten, darunter auch Minister v. Sarnow, preuß. Ges. v. Holleben und Kammerpräsident v. Hohl. Am Grabe sprach wiederum Prälat v. Schmid und hob dabei hervor, daß auf keinen andern, wie den Verstorbenen, der würdt. Wahlspruch „Furchtlos und treu“ so vortrefflich passe, wie auf Graf Taubenheim. Nach dem Geistlichen trat S. M. der König ans Grab, um ein Tannenreis auf den Sarg zu legen. Sodann widmete Prinz Hermann von Sachsen-Weimar dem Verstorbenen Namens der vereinigten Klubs (des adeligen und neuen Klubs) warme Worte des Nachrufes. Namens des K. Hoftheaters brachte Intendant v. Puttitz einen prächtigen Lorbeerkranz. Unter den übrigen Kranzspenden befanden sich Kränze mit Widmungen vom hiesigen und auswärtigen Höfen, ferner vom Tierchutzverein, vom Württ. Kriegerbund, vom Feldartillerie-Regiment Nr. 29 u. s. w.

Stuttgart, 7. Jan. Die Zahl der Aerzte ist in Württemberg auch im verflossenen Jahr um 28 gestiegen, so daß Württemberg nach der neueren Zusammenstellung 739 Aerzte besitzt. Ganz Deutschland hat 21,621 Aerzte gegen 20,500 im Vorjahr. Was das Verhältnis zwischen der Zahl der Aerzte und der Bevölkerungszahl anbelangt, so nimmt Württemberg die zweitunterste Stelle ein, indem auf 10,000 Einwohner 3 Aerzte entfallen. Die Zahl der Apotheken ist von 267 auf 264 zurückgegangen.

Stuttgart, 7. Jan. Gestern fand hier unter überaus zahlreicher Beteiligung die Landesversammlung der württ. Volkspartei statt. Den Vorsitz führte Herr Schwarz-Spörling. Sämtliche Resolutionen — gegen die Steuerpolitik der Regierung, gegen das Pensionsgesetz, für die gesetzliche Feststellung der Eisenbahntarife, die weitgehende Verbilligung, die besondere Organisation des Nah- und Fernverkehrs sowie eine solche von Dr. Schickler vorgeschlagene, daß am württembergischen Kriegsministerium und an den Verträgen nicht gerüttelt werde, — wurden einstimmig angenommen. Am Festessen im Festsaal der Liederhalle beteiligten sich gegen 600 Parteifreunde.

Stuttgart, 8. Jan. Bei der Beisehung der Leiche des Grafen Taubenheim hat der König, als er den Handschuh abzog, um dem Entschlafenen die letzte Ehre durch Niederlegung eines Tannenreises zu erweisen, einen Ring mit blauem Stein verloren. Derselbe konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Badnang, 5. Januar. In der bisher unter Staatsaufsicht gestandenen Gemeinde Neufürstenthatte fand vorgestern die Wahl eines Schultheißen statt. Hierbei wurde der bisherige Staatsschultheiß Staiger (früher Stationskommandant in Nagold) einstimmig zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde gewählt.

München, 7. Jan. Die „Neuest. Nachr.“ versichern aufs Bestimmteste, daß die Memoiren

Bismarcks vom Nachfolger des Cotta'schen Verlags (Gebr. Kroener in Stuttgart) im Drucke bereits vollendet sind. Das Memoirenwerk umfasse 6 1/2 Bände. Der Fürst wünsche eine Veröffentlichung vor seinem Tode nicht. Wie bereits früher behauptet worden ist, hat Fürst Bismarck für seine Memoiren vom Cotta'schen Verlage 500,000 M erhalten. Leipzig, 9. Jan. Dr. Hans Blum berührt im „Leipziger Tageblatt“ die Affaire Arnim und sagt: Fürst Bismarck ist nicht entfernt für irgend eines meiner Worte, auch nur als Mitarbeiter, geschweige denn als Autor, verantwortlich.

Gegen Wucher hat der Verband der hiesigen landwirtschaftlichen Genossenschaften die nachahmenswerte Einrichtung getroffen, daß, wenn sich jemand ein Stück Vieh kaufen will, er dieses der Kasse anzeigen kann. Zwei Vertrauensmänner besichtigen dann das Vieh und schließen den Kauf für die Kasse ab. Diese bezahlt dann den Händler und giebt das Vieh sofort an den Landwirt ab, der seine Schuld an die Kasse nach und nach abzahlte. Vielleicht versuchen es auch andere landwirtschaftliche Genossenschaften mit dieser Einrichtung.

Fürst Bismarck hat zu Neujahr etwa 3000 Glückwünsche, ungefähr ein halbes Tausend mehr, als im Vorjahr, erhalten. Bemerkenswert waren die vielen Aufmerksamkeiten, die dem Fürsten zu Neujahr von im Ausland lebenden Deutschen erwiesen wurden. Eine der zuerst eingelassenen Depeschen war die des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Auch die meisten übrigen deutschen Bundesfürsten haben ihre Neujahrswünsche gesandt. Der Kaiser hat nicht gratuliert. Dagegen hat Fürst Bismarck, wie alljährlich, ein Glückwunschsreiben an den Kaiser gesandt, für welches derselbe hat danken lassen.

Das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages ist gesichert, soweit die beiderseitigen Regierungen in Betracht kommen. Nachdem in den letzten Tagen schon verschiedene bezügliche Mitteilungen im Umlauf waren, bestätigen auch „Nordd. Allg. Ztg. und Kreuztg.“ diese Angaben, so daß an der Wahrheit nicht mehr gezweifelt werden kann. Allerdings werden die formellen Bestimmungen, sowie die Verhandlungen über die Dauer des Vertrages noch längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß die Vorlage schwerlich noch vor Ostern an den Reichstag gelangen wird.

Die Kosten der letzten Herbstmanöver der europäischen Armeen. Zur Frage, welche Aufwendungen der bewaffnete Friede erfordert, bringt die „M. B. R.“ einen bemerkenswerten Beitrag. Danach hat, einer genauen statistischen Berechnung zufolge, die Anzahl der Truppen, die bei den diesjährigen Herbstmanövern auf dem europäischen Kontinent beteiligt waren, nicht weniger als 1,200,000 Mann betragen. Bei diesen Manövern wurden 60,000,000 Patronen verschossen, und die Kosten des nachgeahmten Krieges belaufen sich auf 400,000,000 Mark.

#### Oesterreich-Ungarn.

Prag, 5. Jan. In Smiritz bei Königgrätz wurden der Kaufmann Böwn, ein 73jähriger Greis, seine Gattin und zwei Töchter im Alter von 25 und 9 Jahren ermordet und beraubt. Die dritte 17 Jahre alte Tochter wurde schwer verwundet, aber nur betäubt und bezeichnete als Thäter die berüchtigten Bagabunden Brüder Drecky, denen die Gendarmerie auf der Spur ist.

Die autonome orthodoxe Judenthümung Ungarns hat dem Justizminister eine Denkschrift eingereicht, worin die Zivilehe gebilligt, jedoch bei der Ehescheidung von Juden ein Scheidungsbrief der Kirche verlangt wird, dessen Mangel bei einer neuen Eheschließung ein Hindernis sei.

#### Italien.

Rom, 7. Jan. In einem der hiesigen Theater wurden gestern Abend Zettel verbreitet, welche die Worte enthielten: „Nieder mit den Ausländern des Volkes! Es leben die sizilianischen Märtyrer! Nieder mit den Steuern!“ Mehrere Anarchisten wurden alsdann verhaftet. Sie befanden sich im Theater und scheinen die Urheber der Kundgebung zu sein.

Großes Aufsehen erregt die in Turin erfolgte Verhaftung mehrerer Individuen, die seit vielen Jahren Kinder raubten oder aufkauften und dieselben für je 50 Franken an herumziehende Seiltänzer weiter verkauften oder nach Frankreich exportierten.

Die Unruhen auf Sizilien wollen kein Ende nehmen. Nach einer Meldung des „Corriere di Napoli“ aus Palermo vom 4. d. M. fand in Marino, einer etwa 10,000 Einwohner zählenden Ortschaft der Provinz Palermo, ein Zusammenstoß zwischen der Truppe und Ruheförnern statt, die die Abschaffung des Oktroi verlangten und einen Angriff auf die Bürgermeisterei machen wollten. Wie es heißt, sollen bei dem Zusammenstoß einige 30 Personen getötet und einige 50 verwundet worden sein.

England.  
London, 6. Jan. Im Unterhause erklärte der Kriegsminister, die Herabsetzung der Arbeitsstunden auf 48 pro Woche oder auf 8 pro Tag sei in allen Werksstätten und Arsenalen des Kriegsministeriums für möglich befunden; dieselbe erfolge ohne Lohnherabsetzung.

Afrika.  
Aus Kamerun sind neue Nachrichten eingegangen, welche durchaus günstig lauten. Die Dualla-Eingeborenen haben niemals daran gedacht, sich der Empörung der Dahomeyente anzuschließen, sondern betrachteten von Anfang an die Meuterer als ihrem rechtmäßigen Herrn wegelaufene Sklaven, die sie einfingen und diesem zur Bestrafung wieder zuführten. Nach dem neuesten, sowohl dem Auswärtigen Amt, wie der Marine zugegangenen Depeschen ist die Gefahr der allgemeinen Erhebung der Eingeborenen ganz ausgeschlossen. Geringer drohen auf den Samoainseln neue Unruhen. Es sind fremde Kriegsschiffe zum Schutze der Weißen nach dem Hafen von Apia beordert worden.

China.  
In China ist selbst der Kaiser, und noch dazu in seiner Hauptstadt, nicht vor Räubern sicher. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai haben in Peking während des Zuges des Kaisers nach seinem Winterpalais eine Anzahl Briganten das kaiserliche Gefolge angehalten und sich einer Menge von Wertgegenständen bemächtigt.

Kleinere Mitteilungen.  
In Unterzell, O. B. Böhmen, wurde ein älterer allein stehender Mann in seiner Stube vor dem Bette liegend erfroren aufgefunden. Er scheint in der Nacht aus dem Bette gefallen zu sein, hat sich dabei wohl verletzt und ist dann, unfähig sich zu erheben, ein Opfer der Kälte geworden.

Leipzig, 5. Jan. Einem hiesigen Einwohner wurde im vergangenen Sommer bei einer Vergnügungstour in Thüringen die Brieftasche mit 500 Mark und einem Tauschein gestohlen. In seinem auf den 2. Jan. fallenden Geburtstag empfing der Betreffende aus Berlin einen Baumtuch mit seinem Tauschein. Der Epibube spricht hierbei den Wunsch aus, daß der Bestohlene beim Vergehen des Kuchens eine 500 Mark leichter verschmerzen werde! Eine schauerliche That wurde in Halle von einer Frau verübt. Dieselbe warf ihr drei Monate altes Kind aus dem 5. Stock in den Hof hinab und legte sich dann wieder zur Ruhe. Als sich der erwachende Ehemann das Bett des Kindes leer erblickte, und fragte, wo denn das Kind sei, antwortete die Frau, das Kind müsse doch im Bette liegen. Während nun die bestürzten Eltern im Zimmer suchten, brachten bereits Nachbarn den Leichnam des Kindes. Die Frau soll in einem Anfall von Geistesstörung die schreckliche That verübt haben.

Erfurt, 5. Jan. Einen merkwürdigen Neujahresbrief hat ein hiesiges junges Mädchen erhalten. Derselbe war unfrankiert, er wurde jedoch trotz des zu entrichtenden Strafvortos angenommen, da das Mädchen wohl von dem Inhalt eine unangenehme Ueberraschung erwarten mochte. Beim Öffnen fand sich nichts weiter vor als ein Zettel mit den Worten: „Siehst Du, siehst Du, Du für Deinen Groschen!“

Eine Spatensteuer hat der hannoversche Kreis Weener ausgesprochen. Der Landrat derselben erließ eine Verfügung, wonach jeder Landwirt, der 25 Hektar Land oder mehr bewirtschaftet, jährlich vom 1. Dez. bis zum 30. Jan. 8 Stück Spaten oder Spatenlöcher beim Ortsvorstand einzuliefern hat. Besitzer von 12—25 Hektar haben vier, kleinere Besitzer je zwei Exemplare zu liefern. — Ob dadurch dem Ueberhandnehmen des grauegedierten Spitzbubenvolks wirklich vorgebeugt wird, bleibt abzuwarten.

Wunderichwindel. Wir lesen in einer Wiener Zeitung: In der an der Landesgrenze gelegenen Gemeinde Gairing wurde vor einigen Wochen ein Brunnen geräumt. Als man den Sand und Schlamm herausbeförderte, fand man darin etwa dreißig, übrigens ganz wertlose Heiligenbilder aus Gyps. Bald war die Nachricht von dem seltsamen Funde in ganz Gairing verbreitet. Niemand konnte darüber, wie die Gypsbilder in den Brunnen gelangt waren, Mitteilung machen. Das abergläubische Volk hatte jedoch bald eine Erklärung gefunden. „Diese Bilder sind vom Himmel gefallen, der Brunnen ist ein Wunderbrunnen“ — hieß es. Von diesem Tage an war der Brunnen Tag und Nacht von einer großen Menschenmenge belagert, die in dem Schlamme des Brunnens nach Gypsfiguren suchte. Dabei betete das Volk und sang heilige Lieder. Dem listigen Bäuerlein, das aus dem Brunnen jetzt schon einen ziemlichen Gewinn zog, kam nun der Gedanke, den Aberglauben des Volkes noch mehr auszunützen. Er verbreitete das Gerücht, daß ihm die „heilige Jungfrau“ erschienen sei. Sie sei, angethan mit weißem Kleide, mit dem Jesulinde auf dem Arme, umgeben von einem leuchtenden Dunstkreise, aus dem Brunnen gestiegen und habe ihn in slovakischer Sprache aufgefordert, an der Stelle des Brunnens eine Kirche zu erbauen. Daß diese Mär allgemein Glauben fand, ist leicht begreiflich. Bald wußte man davon auch in Niederösterreich und das Volk kam von Weit und Breit nach Gairing. Es wurden Processionen veranstaltet und bei dem Brunnen gebetet. Man brachte Sieche und Kranke dorthin, welche sich mit dem Wasser wuschen und davon tranken. Bald hieß es auch, daß die Kranken wieder gesund, die Lahmen gehend und die Blinden sehend geworden wären. An den Brunnen küßten sich ganze Legenden. Endlich sah sich die Behörde veranlaßt, dem immer toller werdenden Treiben Einhalt zu gebieten. Es mußte Gensdarmrie aufgeboten werden, um das Volk von dem Brunnen, dessen Wasser noch dazu als gesundheitschädlich befunden wurde, zu entfernen. In Folge dieser energischen Maßregel ließen zwar die Processionen nach, allein es kamen noch immer Viele, die ihr Gebrechen mit dem Wunderwasser heilen wollten. Dieser Tage hat nun Bischof Volodysar von Tyrnau an sämtliche Pfarrer der Umgegend ein Rundschreiben gerichtet,

in welchem er betont, daß das Märchen vom Wunderbrunnen nur auf dem Aberglauben des Volkes basiere. Die gemeine Gewinnucht habe das Märchen erfunden und der düstere Aberglaube dasselbe großgezogen. Der Bischof legt in dem Schreiben den Geistlichen warm ans Herz, sie mögen das Volk belehren und aufklären.

Zar Alexander III. ist nicht nur einer der mächtigsten, sondern auch einer der stärksten Herrscher der Welt. Eine merkwürdige Kraftprobe hat der Selbstherrscher aller Reußen in vorletzter Woche abgelegt. Nach Petersburg heimkehrend, verweilte er einige Stationen vor der Residenz mit seiner Gemahlin und nahm in der Bahnhofswirtschaft einen kleinen Jubel ein; das Lächelchen des Bürgermeisters überreichte hier der Kaiserin einen eilig zusammengekauften Blumenstrauß, dessen Stengel noch nach waren. Die Kaiserin in weißen Handschuhen, war einen Augenblick in Verlegenheit; da nahm der Zar einen schweren Zinneller vom Tisch und drehte aus ihm, als ob er Papier unter den Fingern hätte, eine Manschette für den Strauß.

Handel und Verkehr.  
Stuttgart, 2. Jan. (Hopfenmarkt.) Die Marktsaison neigt ihrem Ende zu. Die Zufuhren sind schon seit längerer Zeit gleich Null und die Bestände nur noch sehr klein. Unter diesen Umständen wird am nächsten Montag den 8. Jan. der letzte Markt stattfinden. Heute wurden bezahlt M. 155 für geringe, 220 für mittlere und 227 für Primaware.

Konkurrenzöffnungen. Michael Kuhn, Möbeltransporteur in Stuttgart, Holzstr. 22. — Josef Brobeil, Bl. Sohn, Schuhmacher von Geisingen, O. B. Böhmen. — Karl Kadig, Bauer in Fibersfeld, O. B. Böhmen. — Richard Bär, Gutspächter in Seibrang, O. B. Böhmen. — Weber, Roman, Soldner, und seine Ehefrau Rosa Weber, geb. Schiele, in Baldhausen, O. B. Böhmen. — Josef Traub, Adlerwirt in Kagenstein, Gemeinde Zeidlingen, O. B. Böhmen.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, getreift, kariert, genulvert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porro** und feinsteiro ino hano!! Katalog und Muster umgehend.  
G. Henneberg's Seidenfabrik (f. l. Hofl.), Zürich.

### Warnung vor Fälschung.

Die große Verbreitung der seit 1878 bekannten und in fast allen Familien etablierten **Richard Brandt's Schwelzerpillen** (erhältlich nur in Schachteln à 1 Ztl. in den Apotheken) hat zu verschiedenen nachteiligen Nachahmungen Veranlassung gegeben. Es sei deshalb hiemit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die echten, von den Professoren **Dr. R. Virchow, Dr. von Giehl, Dr. Reclam, Dr. von Nussbaum, Dr. Hertz, Dr. von Korczynski, Dr. Brandt, Dr. von Frerichs, Dr. von Senn, Dr. C. Witt, Dr. Zdekauer, Dr. Soederström, Dr. Lambi, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Deifs, Dr. Schaafhausen** und **Dr. von Hebra** empfohlen und als vorzüglich bewährtes Heilmittel empfohlenen **Apotheker Richard Brandt's Schwelzerpillen** eine gewisse Zeit bestehend das **Wolke** Kreuz mit dem Namen **Richard Brandt's** in rothem Grund tragen müssen und daß alle andere aussehenden **Fälschungen** der **Richard Brandt's** Schwelzerpillen sind. Das verdächtige Publikum möge sich nun versehen, daß es an seiner Gesundheit und an seinem Lebensunterhalt zu Schaden komme.



**Dieszu Schwäbischer Landwirt Nr. 1.**  
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'scher Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Werk- u. Brennholz-Verkauf.**  
Im Distrikt Mittelberge, Abt. Bühlkopf und Distrikt Bühl Abt. Staarenck und Wäslle kommen am  
Freitag, den 12. Januar  
zur Versteigerung:  
34 Am. eichene Scheiter und Prügeln und 30 eichene Stöcke im Boden;  
140 Am. Nadelholz-Scheiter und Prügeln (worum 2 Am. 1/2 M. lang); 1000 St. Nadelholz-Wellen und 1 Los Dornen, 1300 St. Laubholz-Wellen.

Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der alten Heerstraße am Wäslle bei den Wohnhäusern Hoptengärten.  
Gemeinderat.

**Verjucht** den taujendfach beliebten **Holländ. Tabak**, 10 Pfd. lose im Beutel so. 8 M. nur bei **W. Becker** in Seezenna. S.

**Amthliche und Privat-Bekanntmachungen.**  
Schietingen.  
**Stamm- & Brennholz-Verkauf**  
am Montag den 15. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an: 140 St. Stammholz mit 59 Am., zu Bau- und Papierholz geeignet, 201 Am. Brennholz.  
Liebhhaber ladet ein  
Schulth.-Amt.

**Sie husten nicht mehr** bei Gebrauch von **Kaiser's Brust-Caramelen** wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungen-Katarrh.  
Echt in Pal. zu 25 Pfg. bei **Fr. Schmid, Nagold, J. Spieß, Wöllhausen, J. Schöttle, Ebbhausen.**

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.  
**Spielwerke**  
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagneten, Harfenenspiel etc.  
**Spieldosen**  
2—16 St. spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albume, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Labaltdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Mail.** Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt  
**J. H. Heller, Bern, (Schweiz.)**  
Nur direkter Bezug garantiert für Reichtigkeit; illustrierte Preislisten senden franco.

**Frachtbriefe**  
bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.  
Den so beliebten  
**Pflanzenbutter**  
bringe ich in empfehlende Erinnerung. Derselbe ist bei den so hohen Butterpreisen sehr vorteilhaft, tadellos im Geschmack und zum Kochen und Backen gleich gut geeignet.  
**Gottlob Schmid.**  
Keine Rosenblätter!! Keine Riemen mehr!!  
Der **Automat** — D. R. P. —  
Dieses vorerfindliche Instrument, das am lieblichsten jeder Hause annehmlich werden kann, macht Honigkuchen u. Bismen vollständig selbstthätig. Die Vortheile sind unzählbar, denn nicht nur, dass man das Pulver nicht selbst dosieren muß, sondern auch die ganze Zubereitung des Kuchens und des Bismens vollkommen selbstthätig geschieht. Der Automat hat jeder Hausfrau das Kuchengebäck, Bismen, Honigkuchen, etc. etc. überaus leicht und schnell gemacht.  
Preis M. 1.25, von 2 Stück an Franco-Zusend.  
Nur zu beziehen von **Hermann Hurwitz & Co.,**  
Berlin C., S. Klosterstraße 43.



## Museum Nagold.

Freitag abends 8 Uhr im „Dirsch“  
Abstimmung über eine  
Aufnahme.

**Berliner Pfannkuchen**  
empfehlen täglich frisch die Conditorei  
von H. Lang, Nagold.

Nagold.  
Eine  
**Nadverichlußbüchse**  
von Metall ging verloren und wolle  
gegen Belohnung abgegeben werden in  
der Expedition d. Bl.

Nagold.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein fleißiges, ehrliches Mädchen,  
nicht unter 18 Jahren, das bürgerlich  
kochen, den sonstigen Haushaltsges-  
chäften vorstehen kann und auch Liebe  
zu Kindern hat, findet bis Lichtmess  
Stelle. Näheres durch  
die Redaktion.

**Spar-Gelder**  
zu 4 Prozent (ohne Kündigung rück-  
zahlbar zu 3 Prozent) in Beträgen bis  
M. 10,000 nimmt jederzeit entgegen  
die Spar- & Vorschussbank Wildbad,  
eingetragene Genossenschaft  
m. unbeschr. Haftpflicht.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT



**Großfolio-Ausgabe.**  
**Unterhaltungslektüre** abliegenster  
Romane und Novellen der ersten Weltliteratur  
Edelste  
**Chronik der Zeitereignisse**  
in Wort und Bild, neuer vollständiger hoch-  
interessante Artikel hervorgehoben  
aus allen Gebieten des Wissens, der Kunst u.  
Gamer.  
**herrliche Illustrationen**  
in unerhörter Fülle und Mannigfaltigkeit  
**Ein Familien- und Weltblatt**  
größten Zieles.  
Preis nicht-jährlich 3 Mark. 50 Pfennig.  
Die erste Nummer oder das erste Heft ist bei  
jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.  
= Abonnements =  
in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Nagold.

## Bezirkskrankenpflege-Versicherung.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Zufolge Beschlusses des Verwaltungsausschusses werden von jetzt an die Bestimmungen des Statuts vom 12. Okt. 1893, das in letzter Zeit in neuester Redaktion hinausgegeben worden ist, nach dem Wortlaut durchgeführt und werden die Ortsbehörden deshalb auf den § 40 bis 43 desselben hingewiesen. Neu ist hienach insbesondere, daß die Verpflegungsgelder von den Ortsbehörden auszubehalten sind (§ 40 Ziff. 5) und daß den letzteren eine besondere Rechnungsführung in dieser Richtung vorgeschrieben ist.

Bei dieser Veranlassung wird noch des Weiteren auf die Bestimmung des § 16 des Statuts aufmerksam gemacht.

Nach derselben kann kein Erkrankter in ein Krankenhaus aufgenommen werden, ohne daß er eine Bescheinigung der Ortsbehörde vorlegt, aus welcher hervorgeht, daß der Betreffende noch Mitglied der Bezirkskrankenpflege-Versicherung ist.

Den Herren Ärzten und Apothekern wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, ohne diese Bescheinigung keinen Erkrankten in Behandlung zu nehmen, bezw. keinem Medikamente abzugeben.

Den Ortsbehörden sind Seitens der Hauptkasse die nötigen Formulare bereits zugegangen und werden die Herren Beamten nun dringend gebeten, sich mit den Bestimmungen des Statuts und Gesetzes genau bekannt zu machen und die Behandlung der Geschäfte nach denselben für die Zukunft einzuleiten. Den 4. Januar 1894.

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses.  
Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold.

## Zur Aufklärung.

Nicht etwa erst jetzt, sondern schon seit Gründung meines Nähmaschinen-Geschäfts mit eigener Reparaturwerkstätte sind bei mir stets echte Pfaff'sche Nähmaschinen zu haben. Da diese verbesserte Singermaschine jedoch für den hiesigen Bezirk nur auf dem Wege des Zwischenhandels bezogen werden kann, so führe ich seit vielen Jahren daneben eine mindestens ebenbürtige, verbesserte Singermaschine (also, gleichen Systems und unter gleich reeller Garantie), die sogar nicht zu unterschätzende Vorteile beim Einfügen der Nadel, Abstellung, neuer Ausstattung u. hat, und die ich überdies, direkt bezogen, 5 Mark billiger abgeben kann.

Hochachtend!  
O. Richter.

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 13. Januar im Gasth. „3. Lamm“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Hermann Hauser,  
Schreinermeister,  
Sohn des † Joh. Hauser,  
Schreinermeisters hier.

Agnes Eppler,  
Tochter des  
Joh. Martin Eppler  
in Heselwangen.

## Superphosphat, Chilijalpeter,

Thomasphosphatmehl und Kainit,

liefere ich franko jeder Bahnstation.  
Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.  
Carl August Mayer,  
Stuttgart. Hohenheimerstrasse, 9.

Nagold.

Frisch eingetroffene  
la. holl. Voll-Säringe,  
la. Bismarck-Säringe  
in Dosen  
zu bekannt billigen Preisen empfiehlt  
Hch. Lang.

## Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen  
Husten, Heiserkeit, Verschleimung,  
Störungen der Verdauung etc. Zu  
haben in Beuteln à 25 und 50 S,  
sowie in Schachteln à 1. # bei: Con-  
ditor H. Lang, Apoth. Schmid, Jaf.  
Grüninger.

## Gutes Packpapier

bei G. W. Zaiser.

Bei Appetitlosigkeit,  
Magenweh u. schlechtem Magen  
nehme die bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-  
Caramelen,

welche stets sicheren Erfolg haben.

Zu haben in der alleinigen Niederlage in Calw à 25 Pfennig bei  
Friedr. Schmid, Nagold, J. Spieß,  
Wöllhausen, J. Schöttle, Ebhausen.

Alle  
**Laubsägerei-**  
Artikel liefern  
G. Schaller & Comp.,  
Konstanz, 3 Marktstraße 3.  
Verkaufen und Vorlagelieferanten unentgeltlich.

## Ein Faßl-Vorschlag und seine Folgen!

In dem stillen Nagoldthale  
Wohnt ein Gerber, reich und groß,  
Dem Fortuna eine Schale  
Voller Glück warf in den Schoß.

Liebtlich klingt sein schöner Name,  
Zeuget gar vom lieben Gott,  
Er selbst ist auch, wie sein Ahne  
Reichstreu, furchtlos bis zum Tod.

Seine Bürger möcht' beglücken  
Er mit seinem weisen Rat,  
Sie wollen deshalb ihn auch schicken  
Auf das Rathhaus von der Stadt.

Einen Aufruf in der Zeitung  
Erscheinen ließ ein Freund sogleich,  
Welcher hatte keine Ahnung,  
Daß nicht vertrag sich arm und reich.

Dem als eine große Kränkung  
Sah der reiche Mann es an,  
Daß zwei armen Biedermännern  
Er im Aufruf stand hint' an.

Wer kann sich nur so erdreisten?  
Wer hat diesen Schritt gewagt?  
„Nur ein Feind kann solches leisten!“  
Konnt' man hören seine Klage.

Endlich hat er doch erfahren,  
Wer den Aufruf eingefandt,  
Und er hat sofort den wahren  
Feind in Sailer zur Traub' erkannt.

Daß der Traubenwirt sein Feind ist,  
Steht beim Kandidaten fest,  
Hat er ja gleich nach dem Nachtsch  
Streit gehabt am Gerberfest.

Drei Mark leßt den Mann das Mahle,  
S'war doch sicher nicht zu viel,  
Gerne haben all' bezahlet,  
Dem Gottlieb aber dies' mißfiel.

Zwei Mark dreißig wollt' er geben,  
Aber, sprach der Traubenwirt,  
„Drei Mark kost' s', bei meinem Leben,“  
Gottlieb, wenn's auch dich geniert.

Lezt'er war nun sehr erzürnt,  
Nannt die Forderung ungerecht,  
Sailer sich darum nicht kümmert,  
Sondern sagt' ihm d'Wahrheit recht.

Gottlieb glaubt seit dieser Stunde  
Sailer sei sein größter Feind,  
Und hab' auch aus diesem Grunde  
Mit den zwei Gerbern ihn vereint.

Gottlieb, das ist keine Schande,  
Sailer ist dein Feind auch nicht,  
Es sind ja Leut' aus deinem Stande,  
Denen dein Mammon nur g'bricht.

Laß' d'rum dein böses Schelten,  
Sei ganz still in deinem Haus,  
Woll' dem Sailer nichts vergelten,  
Denn er gibt dir immer naus.

Niemals darf' st den Vorwurf machen  
Du, daß etwas ungerecht,  
Kehre stets vor deinen Sachen,  
Thue selbst was gut und recht.

Am besten kommst du durch das Leben,  
Wenn du lebst nach dem Bibelwort,  
Das ich dir jeztund will angeben,  
Schlage nach, besolg' s' hinfort:

Der Apostel heißt Matthäi,  
Das Kapitel 22,  
Und der Vers, bin ich nicht irrig,  
Trägt die Nr. 21.

## Kalender

vorrätig bei G. W. Zaiser.

## Fruchtpreise:

Altensteig, 3. Jan. 1894.

Neuer Dinkel	7	10	6	56	6	30
Haber	8	—	7	77	7	60
Gerste	8	—	7	64	7	50
Bohnen	—	—	9	—	—	—
Weizen	—	—	8	50	—	—
Roggen	9	—	8	75	8	50
Welschkorn	—	—	7	50	—	—

An

Nr. 5.

Nagold. 22. November 1894 wird folgendes

1. Die Militärpflichtigen des Kalenders für das Jahr 1894 sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen. Nach dem Bestehen der Militärpflichtigenliste sind die Militärpflichtigen zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen. Diese Liste ist in der Expedition d. Bl. zu haben.
2. Die Annahme der Militärpflichtigen ist für das Jahr 1894 auf den 1. d. M. d. J. zu setzen. Die Annahme der Militärpflichtigen ist für das Jahr 1894 auf den 1. d. M. d. J. zu setzen.
3. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen.
4. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen.
5. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen.
6. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen.
7. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen.
8. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen. Die Militärpflichtigen sind zu dem Termin am 1. d. M. d. J. in die Militärpflichtigenliste zu bringen.